



VORWORT

Spät erst in meinem Leben bin ich auf das wissenschaftliche Werk des 1986 verstorbenen französischen Jesuiten Michel de Certeau gestoßen. Die Anregung zu dieser Begegnung verdanke ich meinem Lehrer Herrn Prof. Dr. Hannes Böhringer an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig, wo ich nach meinem aktiven Berufsleben seit 2009 am Institut für Kunstwissenschaft studierte. Es war das breite Forschungsinteresse Certeaus über enge Fachgrenzen hinaus, von der Geschichte der christlichen Spiritualität bis zur Kulturtheorie der Gegenwart, das mein Interesse an seiner Person und seinem Werk geweckt und mich zu einer vertieften Auseinandersetzung im Rahmen eines Promotionsprojektes geführt hat. Sie hat mir persönlich die Möglichkeit eröffnet, mich mit Themen und Fragestellungen noch einmal zu beschäftigen, die mir im Studium der Philosophie und Theologie, der Sprach- und Literaturwissenschaft sowie in meiner beraterischen und psychotherapeutischen Ausbildung und in vielen Jahren praktischer Arbeit begegnet sind. So ist zwischen 2010 und 2013 diese Arbeit entstanden, die ich 2013 an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig als Inaugural-Dissertation vorgelegt habe. Sie möchte einen Beitrag leisten zum Kennenlernen des in Deutschland noch wenig bekannten Werkes von Michel de Certeau und zu einer Vermittlung von Kulturtheorie und Spiritualität beitragen. Die kreative Atmosphäre sowie die fächerübergreifende Arbeitsweise an der Hochschule für Bildende Künste gaben mir dazu den notwendigen Freiraum. Der für diese Arbeit gewählte Fokus der Fragestellung nach den Orten des Eigenen und den Räumen des Anderen ist eine dem Werk von Certeau in allen seinen Arbeitsfeldern inhärente Thematik, die es ermöglicht, seine kulturtheoretischen, geschichtlichen sowie theologischen Arbeiten unter einem Aspekt zu betrachten und die Kohärenz seines Werkes offenzulegen.

Mein Dank gilt an dieser Stelle Herrn Prof. Dr. Hannes Böhringer, der mich mit dem Werk Certeaus bekannt gemacht hat und der die Arbeit mit seinem Rat, seinen vielfältigen Hinweisen und mit großer Geduld begleitet hat. Wertvolle Anregungen verdanke ich Herrn Prof. Dr. Michael Mönninger, der in seinen Seminaren und Vorlesungen mein Interesse am Thema ‚Raum‘ geweckt und vielfältigen Ansätze moderner Raumtheorie vermittelt hat, sowie Herrn Prof. Dr. Thomas Becker, der mit seinen Vorlesungen über den Poststrukturalismus mir dabei geholfen hat, das Werk von Certeau in den unterschiedlichen Strömungen der französischen Philosophie der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts besser zu verorten. Ein Dank auch an den Kreis der Doktorandinnen und Doktoranden an der HBK, in dem ich im Rahmen des Doktorandenkolloquiums in den vergangenen Jahren immer wieder die Möglichkeit hatte, die Arbeit in ihren unterschiedlichen Phasen vorzustellen und zu diskutieren.



Ein besonderer Dank gebührt meiner Frau Monika, die mir den Rücken für diese Arbeit freigehalten und mich bei der praktischen Umsetzung tatkräftig unterstützt hat, vor allem für das Verständnis, dass ich mich in der Zeit des Ruhestandes noch einmal auf das Feld der wissenschaftlichen Arbeit begeben habe.

Braunschweig, im Oktober 2013